

OWL – die Wirtschaftslokomotive im Land

Politischer Aschermittwoch mit André Kuper: CDU will NRW »vom Schlusslicht an die Spitze« bringen



Von Monika Schönfeld

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). »Unser NRW: Vom Schlusslicht zur Spitze« – das ist schon fast so etwas wie das Wahlprogramm der CDU. Landtagsabgeordneter André Kuper machte gestern vor 40 Zuhörern auf Einladung der Senioren-Union zum Politischen Aschermittwoch im Holter Schlosskrug einen Parforceritt durch die rot-grüne Landespolitik und verteilte Kritik quer durch die Ressorts.

Es sei eben nicht egal, wer das Land regiere: »Wir wollen NRW nicht schlechtreden. Aber Ostwestfalen-Lippe macht es vor. Wir sind die Wirtschaftslokomotive für das ganze Land«, sagt Kuper. Am Sonntag, 14. Mai, wird der Landtag gewählt und die CDU tritt an, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) und Vize Sylvia Löhrmann (Bündnis 90/Die Grünen) abzulösen. Kuper ist auf keiner Liste abgesichert. Er setzt darauf, in seinem Wahlkreis direkt gewählt zu werden. Bildung

Seine Kritik macht Kuper an den Ministern fest, an Johannes Remmel (Umwelt und Landwirtschaft), Sylvia Löhrmann (Bildung) und Ralf Jäger (Innenpolitik). »Kinder in NRW haben schlechtere Bildungschancen als in anderen Ländern. Eltern sehen den Unterrichtsausfall als Kernproblem. Geschätzt fallen 8 bis 25 Prozent der Stunden aus. Wir brauchen eine größere Vertretungsreserve. Die Schulleiterstellen an Grundstellen sind kaum noch zu besetzen.« Kuper sieht den »Schatz« Deutschlands im Know-how, in den Köpfen. Deshalb müsse in Bildung investiert werden.

Das Thema Inklusion habe Löhrmann »vor die Wand gefahren«, Regelschulen haben nicht genug Fachpersonal, gleichzeitig werden Förderschulen geschlossen, die Eltern haben damit keine Wahl mehr. »Wir fordern ein Moratorium.«

30 000 Flüchtlingskinder seien nach NRW gekommen. »Sylvia Löhrmann hat die Auffangklassen abgeschafft und schickt Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse in Regelklassen. Damit sind Lehrer überfordert. Sicherheit

In der Innenpolitik habe Ralf Jäger eine beispiellose Pannenserie hingelegt: Rechtsextreme Krawalle 2014, Misshandlungen von Flüchtlingen in Burbach 2015, Übergriffe in der Silvesternacht 2015/16 in Köln und Bielefeld, Anis Amri, der Attentäter von Berlin, beschattet in NRW, aber nicht festgenommen.

Aktuell bringe ihn die Diskussion um einen möglichen Besuch des türkischen Staatspräsidenten Erdogan auf die Palme. »Wer ihn hören möchte, soll das in der Türkei oder im Internet tun.« Das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Ausländer zu fordern, fördere den Einfluss Erdogans in Deutschland.

»Die Polizei macht einen guten Job. Wir sollten Danke sagen, dass Polizisten für unsere Sicherheit den Buckel hinhalten und Millionen Überstunden vor sich herschieben. Polizisten werden in NRW allein gelassen, in Bayern bilden sie ein Netz mit Staatsanwaltschaft und Richtern.« Wirtschaft

Die Bevormundungspolitik müsse aufhören, bürokratische Hürden abgeschafft werden. »Die Kommunen sind der Wirtschaftsmotor. Der Landesentwicklungsplan schränkt sie ein, wenn sie nicht mehr entscheiden dürfen, wo Betriebe erweitern.« Auch der Ausbau der Breitbandversorgung sei in NRW weit zurück: »Bayern investiert das Fünffache, nicht nur in die Kabel, auch in die Mobilfunktechnologie.«